

Über Arbeitskarten im Bruchrechnen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **52 (1965)**

Heft 24

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-538773>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

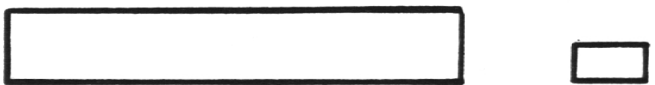
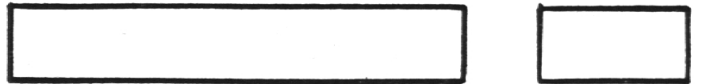
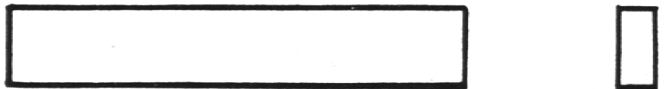
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Über Arbeitskarten im Bruchrechnen*

* Raymund Wirthner: *Bruchrechnen*. 75 Karten mit Beispielen. Lehrmittelverlag Werner Egle, Goßau sg.

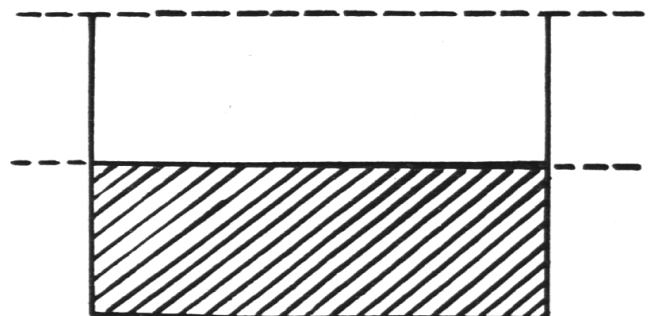
Auf Anregung der im Educateur, Corbaz SA, Montreux, erschienenen «Fiches de fraction» hat Raymund Wirthner eine deutsche Ausgabe bearbeitet und mit neuen Beispielen ergänzt. Die deutschsprachige Ausgabe besteht nun aus 75 Karten, die in drei Abteilungen gegliedert sind. Die Kärtchen A lassen den Schüler Brüche benennen und den Bruchteil finden. Die Kärtchen B dienen dazu, aus einem Bruchteil das Ganze zu errechnen. Die Kärtchen C wollen mögliche Maße vergleichen. Die zum Vorstellen und Denken zwingenden Arbeitskarten ergänzen das Bruchrechnen ausgezeichnet. Das schwerste Rechnungskapitel der Mittelstufe kann mit Hilfe dieses neuen Lehr- und Arbeitsmittels erheblich erleichtert werden. M.G.

A. Welchen Teil hat man abgeschnitten?

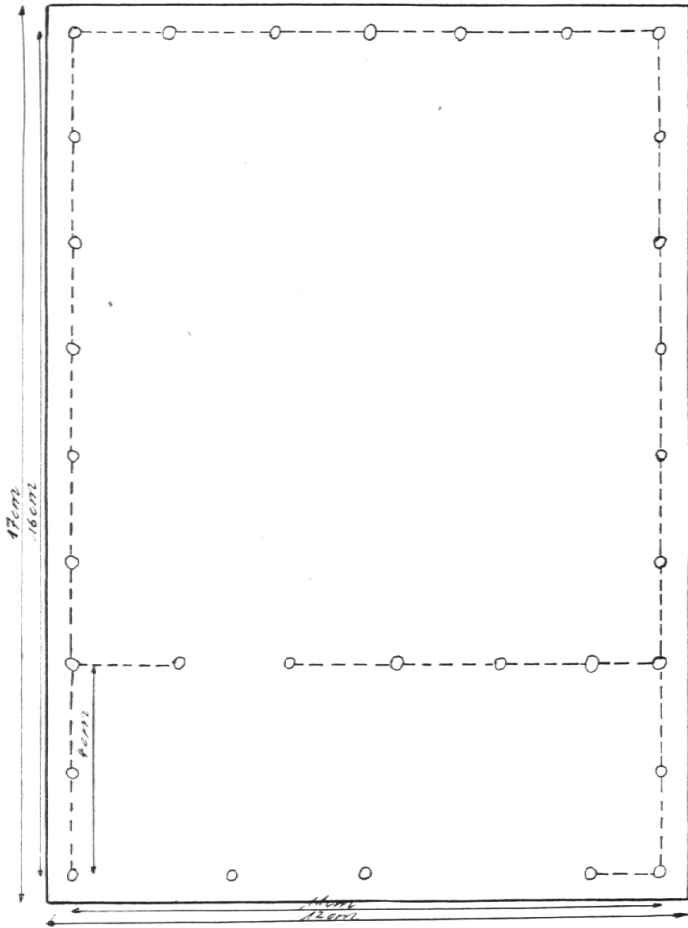


28

B. Wieviel faßt das Gefäß?



Es bleiben 30 l



handwerk!). Bast erweist sich als praktisch. Das Hausdach ist ein Flechtwerk aus Schilfröhrchen und wird an den Pfosten mit Bast befestigt.

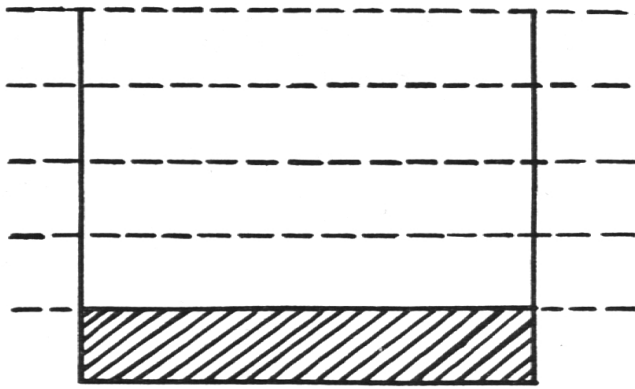
d) Die Umgebung des Hauses verschönern wir, indem wir Moos, Riedgräser und kleine Kieselsteine usw. auf das Brettchen aufkleben.

5. Wir besprechen die Arbeiten

Ein Schülergespräch eignet sich gut. Der Lehrer muß allerdings nach einem bestimmten Plan vorgehen, sonst verläuft das Gespräch im Sand.

6. Ergebnis

In erzieherischer wie in schulischer Hinsicht bietet diese Arbeit sehr viel. Der Schüler wird so zum gegenseitigen Hören, Helfen, Ergänzen, Fragen usw. erzogen. Schülergespräche, Arbeitsberichte usw. sind nicht an den Haaren herbeigezogen, sondern entsprechen dem Prinzip der Lebensnähe sicher. Jeden Tag werden die Schüler ihre Arbeiten besprechen und betrachten. Ein Stück Geschichte ist im Schüler lebendig geworden!



38 *Es bleiben 8!*

C. *Vergleichen.* Verhältnis links/rechts 1 zu 5, Stimmt's?

70

Tip für den Zeichenunterricht

Kuno Stöckli, Aesch

Es gibt schon viele Publikationen über den Zeichenunterricht und die Kinderzeichnung. Die heute beginnende Serie von Beiträgen will und kann nicht zusammenfassend dazu Stellung nehmen. Andererseits wird sie auch keine Systematik über Techniken, Zeichenarten, Themen usw. bringen. Beides wäre nur für jene Leser, die an diesem Fach außergewöhnlich stark interessiert sind und zudem bereit, Geschriebenes innerlich

gründlich zu verarbeiten, um es der Praxis mit Erfolg dienlich zu machen.

An dieser Stelle werden lediglich mehr oder weniger zusammenhanglose Anregungen erscheinen, die aber in der Regel ohne weiteres Studium direkt im Unterricht verwertet werden können. Es soll damit nicht etwa Planlosigkeit propagiert werden, sondern Befreiung von leblosem Schemadenken: Zeichnen, nicht als Fertigkeit oder lustbetonte, aber belanglose Beschäftigung verstanden, sondern als ein Ringen um einen gültigen, persönlichen Ausdruck, paßt in kein starres Reglement.

Eine erste Anregung in diesem Sinne:

Benützen Sie in der nächsten Zeichenstunde weder Wandtafel noch Kreide. Versuchen Sie, der Klasse einmal ausschließlich mit dem Mittel des Gespräches die Aufgabe klarzumachen. Etwa das Thema «Beim Coiffeur»: Wie könnte der Boden aussehen? (Holzparkett, Linoleum, Platten, Bretter, Teppich...) Stellt euch die Wand (in höheren Klassen: die Wände und die Decke) vor mit Fuß- und Wandleisten, Tapete oder Holztäfer, Keramikplättli... Und die vielen Requisiten: Coiffeursessel, Stühle, Schränke, Schubladen, Gesimse, Bürsten Kämmen, Scheren, Apparate, Fläschchen, Kleiderhaken, Zeitschriften, Frisiermännelchen..., vor allem aber die großen Spiegel! – Weil die Personen die Hauptsache sind, zeichnen wir den Coiffeur und seine Kunden ganz groß. Lieber lassen wir einen Teil des Raumes weg. Einige Kunden warten und lesen, ein anderer kommt oder geht.

Der Lehrer wird vor allem Anregungen geben, aufmuntern und jedes Kind zu eigenem Überlegen und Entscheiden «sanft zwingen». Geben Sie aber einmal alle Erklärungen mündlich, auch wenn Sie auf der Oberstufe unterrichten und nicht auf eine einigermaßen richtige Perspektive verzichten möchten.

